

**Zeitschrift:** Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus  
**Herausgeber:** Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege  
**Band:** 103 (2009)  
**Heft:** 3

## **Inhaltsverzeichnis**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 08.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

«Eine offene Diskussion auf der Ebene Stiftungsrat wurde uns aber von Herrn Ruey verweigert beziehungsweise hat er die Sache an die Kommunikationsabteilung delegiert.»  
 Jürg Liechti-Möri

Die Erfahrung, die Jürg Liechti-Möri bei den bisherigen Versuchen gemacht hat, mit den Entscheidungsträgern des Hilfswerks der evangelischen Kirchen Schweiz in Sachen Nestlé eine kritische Diskussion zu führen, ist kein Einzelfall. Immer öfter werden JournalistInnen und AktivistInnen von Kommunikationsprofis beziehungsweise Informationsbeauftragten abgespeist, deren Aufgabe es ist, den EntscheidungsträgerInnen kritische Anfragen vom Leib zu halten. Aber die Worte derer, die nur sprechen dürfen und nicht entscheiden, sind nichts wert. Der Auftrag der KommunikatorInnen besteht in leeren Worten. Sie informieren und hören bestenfalls zu, aber sie lassen sich auf nichts ein. Ihre GesprächspartnerInnen laufen ins Leere. Wort und Macht sind auseinander getreten. Aber die demokratischen Prozesse leben davon, dass Diskurse stattfinden zwischen denen, die beauftragen und den von ihnen Beauftragten. Was sich professionelle Kommunikation nennt, ist sonst nur ein Mechanismus, um die EntscheidungsträgerInnen vor den Reaktionen der Betroffenen zu schützen. Auch deshalb werden immer mehr Krisen einfach ausgesessen, denn die, denen es nicht passt, haben ja ihren Dialog gehabt. Was wollen sie mehr?  
 Die Redaktion

<b>Vom Freimut und der Erhaltung des Lebens</b>	
Predigt von Hans-Adam Ritter	65
<b>«Jesus, der unfähige Manager»</b>	
Ina Prätorius im Gespräch mit Alphonse-Marie Bitulu aus Kinshasa	68
<b>3. Weltforum für Theologie und Befreiung in Belem</b>	
Ein Bericht von Markus Bükler	74
<b>Tendenzen am 9. Weltsozialforum in Belem</b>	
Nachgefragt bei Markus Bükler	78
<b>Der Erfolg des HEKS und die Mühen der Kritik</b>	
Gespräch von Rolf Bossart mit Jürg Liechti-Möri	80
<b>Dokument zur HEKS-Debatte</b>	
Ethische Aspekte einer umstrittenen Wahl	83
<b>Leserbriefe zur HEKS-Debatte</b>	
von Paul A. Truttman und Margrit Leuenberger	87
<b>Alltag in... Tel Aviv</b>	
Marlene Schnieper berichtet aus Israel und Palästina	88
<b>Nachruf: Bertel Zürrer-Saurenmann (1916–2009)</b>	
Leni Altweg über die Friedensfrau und religiöse Sozialistin	91
<b>Bücher:</b>	
Marc Spescha, Migrationsabwehr im Fokus der Menschenrechte (Willy Spieler)	92
Edmund Arens: Gottesverständigung (Rolf Bossart)	94
<b>Potlach: Oder die heimliche Rache an den Superreichen</b>	
Credo und Credit: von Philipp Löpfe	95
<b>In dürftiger Zeit</b>	
Kolumne von Rolf Bossart	96